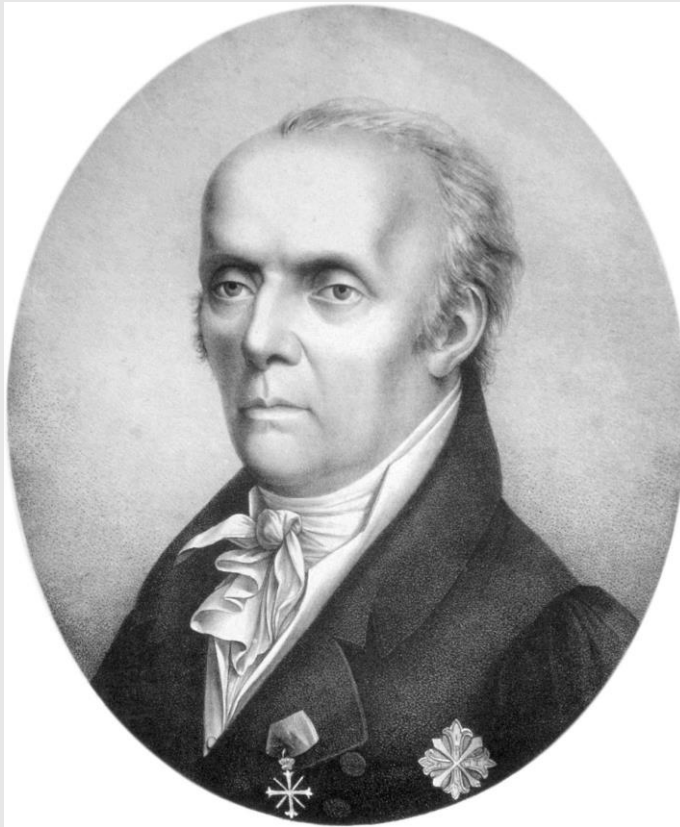


**Wenn [...] sogar Weiber haufenweise
verkleidet ins Schlachtfeld eilen“ –
Krieg und Geschlecht in der Frühen
Neuzeit
10. Sitzung
(11.12.2023)**

10. Sitzung

Von wem stammt das Zitat?

„Jungs von heute – verweichlicht und verweiblicht“



Johann Peter Frank (1745 - 1821)



Wolfgang Bergmann (1944 - 2011)

10. Sitzung

Von wem stammt das Zitat?

„Also Volkskrieg muss sein, Landwehr und Landsturm muss aufgeboten und gerüstet werden. Dies ist allen deutschen Männern Ehre und Pflicht!“



Ernst Moritz Arndt (1769 - 1860)



Joseph Goebbels (1897 - 1945)

10. Sitzung

Von wem stammt das Zitat?

„Wir müssen unsere Männlichkeit wiederentdecken, denn nur wenn wir unsere Männlichkeit wiederentdecken, werden wir mannhaft.“



Ernst Moritz Arndt (1769 - 1860)



Bernd Höcke (1972 -)

10. Sitzung

**Frevert, Ute: Die kasernierte Nation. Militärdienst und Zivilgesellschaft in Deutschland, München 2001.
[Militär, Kriegsdienst, Männlichkeit, S. 39-50]**

In welchem historischen Kontext befinden wir und mit dem von Frevert beschriebenen Beispielen?

„Aus den Söhnen der ‚alten eisenharten Teutonen‘ seien, sekundierte Franks Hallenser Kollege Johann Christian Reil 1791, französische ‚Stuzzer‘ geworden, ‚dürr wie die Heuschrecken, ohne Rücken und Waden‘, dafür aber mit ‚Krämpfen, Vapeurs und Mutterbeschwerden‘.“ – S. 43

Wer herrscht in den kommenden Jahrzehnten über Europa?

10. Sitzung

Ihre Lektürenotizen

1. Was bedeutet Männlichkeitsbreviere? (S. 43)
2. Inwiefern wurde die Erziehung der Männer konkret zur Erreichung dieses geförderten Idealbilds eines starken, entschlossenen, mutigen Kriegers verändert und gibt es Quellen die Schildern, dass kleine Jungen darunter gelitten haben?
3. Was ist mit der Scharnhorster Vorstellung gemeint?
4. Kann man bei dem Konzept des Spenden für andere Kriegsteilnehmer von einem gängigen Mittel reden ?
5. Wie hat sich die Anzahl der Freiwilligen(40% Handwerk, 20 % Landwirtschaft 6% Studenten/Abiturienten...) verändert im Laufe der Zeit ?
6. Was genau ist mit der Rousseauischen Tradition gemeint?
7. Was ist mit dem „pädagogischen Jahrhundert“ gemeint?

10. Sitzung

Ihre Lektürenotizen

1. **War es für eine wohlhabenden Familie nicht besser vom Ruf her einen kämpfenden Sohn zu haben?**
2. **Wurden die nicht kämpfenden/dienenden dann praktisch aus der Gesellschaft ausgeschlossen?**
3. **Wie hoch war die Besoldung in Friedenszeiten (Exerzieren) und konnte man davon leben?**
4. **Gab es nennenswerte, größere Aufstände gegen den Militärdienst?**
5. **Inwiefern lassen sich Parallelen zu Kriegen aus dem 20. Jahrhundert ziehen?**
6. **Wie hat sich das Kriegsbild im Laufe der napoleonischen Kriege in Preußen verändert? War die Kriegslust an bestimmten Punkten besonders hoch/niedrig?**
7. **Mit welchen Freiheiten und Einschränkungen war der Militärdienst verbunden? Mit welchen Freiheiten und Einschränkungen war die Entbindung vom Militärdienst verbunden?**

10. Sitzung

Ihre Lektürenotizen

1. Warum heißt es im Text zuerst, dass Arndt der Auffassung ist, dass der Mann sich nicht bloß durch den Kriegsdienst auszeichnet, wenn später davon die Rede ist, dass er ein Fürsprecher für die Erziehung ist, welche auf den Krieg ausgerichtet ist? (zumindest habe ich es so verstanden)
2. Was hat es genau damit auf sich, dass die „Körpererziehung“ laut Arndt den Militärdienst aufhebt?
3. Warum war das Soldatenleben so schlecht angesehen, wobei Soldaten auch als Kriegshelden gefeiert wurden?
4. Gibt es nicht einen Widerspruch zwischen der Kritik des Militärs und den Befürworten einer „Körpererziehung“, welche auch als Kriegsvorbereitung fungierte? (in Texten, in denen die „verweichlichen“ Männer kritisiert wurden)
5. Wurde die „Körpererziehung“ nun auch wirklich umgesetzt und hat sie in den Augen derer, die die Männer der frühen Neuzeit als zu „verweichlicht“ ansahen funktioniert?
6. War die Verbürgerlichung des Offizierskorpus (S.46) und ein stärkeres Zusammengehörigkeit Gefühl über soziale Schichten hinweg, eine historisch realisierbare Zukunftsvorstellung? Vor allem wenn man die intendierten Hierarchien bedenkt, die uns in den vorherigen Sitzungen im Bezug auf die Disziplinierung des Heeres begegnet sind?

10. Sitzung

Ihre Lektürenotizen

1. Inwiefern hingen Patriotismus und Männlichkeit zusammen?
2. In den vorliegenden Beispielen scheint Patriotismus ein ambivalentes Argument zu sein. Wie lange braucht es und welche Ereignisse führen dazu das sich Patriotismus schlussendlich durchsetzt?
3. Folgte die Konstruktion von Männlichkeitsbildern einem Systemzweck? Kann man hier von organisch gewachsenen Rollenbildern sprechen oder muss man (teils) von einer (top-down) gesteuerten Bildung jener ausgehen?
4. „Soldatensinn“ vs. „Kaufmannsgeist“ – Lassen sich aus dieser Gegenüberstellung Hinweise entnehmen auf einen Konflikt des alten (lies: feudalistischen) und des neuen (bürgerlich-kapitalistischen) Systems?
5. Der Text spricht von neu zu schaffenden „Codes für das patriotische Handeln von Frauen“ - Wie verlief diese Neuschaffung und ggf. wer verfasste die moral-theoretischen/moral-kulturellen Werke auf denen diese basierten; Männer oder Frauen?
6. Die Frauenbewegung des späteren 19. Jahrhundert bezog sich positiv auf sie – inwieweit dienten die Frauenvereine des frühen 19. Jahrhunderts als Ort der Solidarisierung der damaligen Frauen und inwieweit sogar als Keimstätte früher feministischer Ideologien?

10. Sitzung

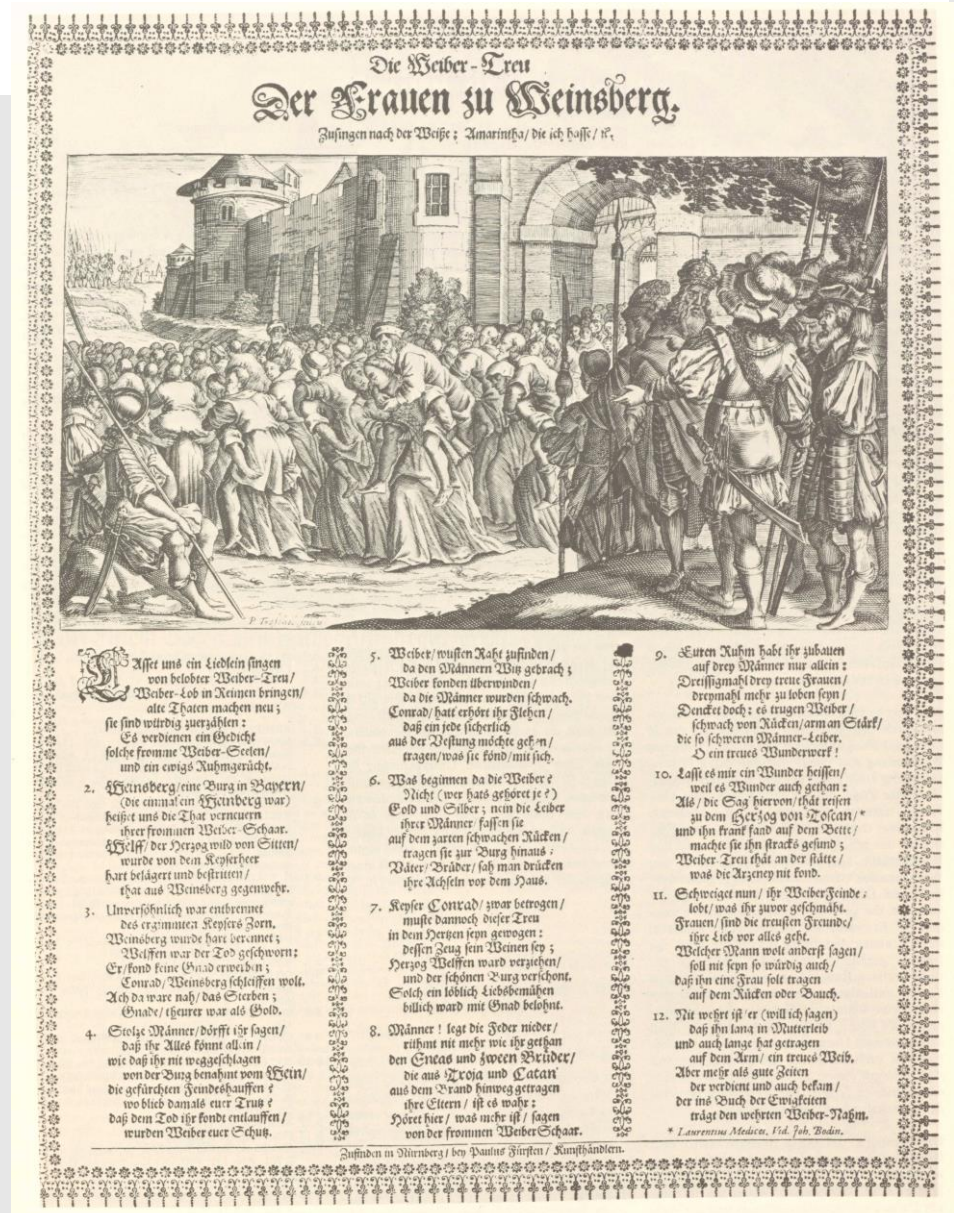
Ihre Lektürenotizen

1. **Wenn die Darstellung „verweiblichter“ Männer von militärischer Seite durch den Bedarf an Rekruten motiviert war, gibt es etwas Vergleichbares, was dieselbe Darstellung durch bürgerliche Milieus motiviert hat?**
2. **Führt der militärische Wehrdienst zu einem veränderten Verständnis von (zumindest männlichen) Geschlechterrollen?**
3. **Der Text spricht die gebildete finanziell besser gestellte Jugend als Adressat der 1813 ausgeführten Rekrutierungskampagne an. Inwiefern war ein wohlhabender Familienhintergrund von Bedeutung, wenn zugleich Bemühungen zur uniformen Bewaffnung und Ausrüstung gemacht wurden.**
4. **In welchem Verhältnis stehen die Finanziellen Zuwendungen im Prozess des ‚Freikaufens‘ des eigenen Nachwuchses zu den Gesamtausgaben des Krieges?**
5. **In einigen zeitgenössischen Begründungen vermittelt sich ein historisches Verständnis in Bezug auf männliche Idealvorstellungen, die zurückerlangt werden müssten. Ist dieses Vorgehen besonders als argumentatives Verfahren anzusehen oder wäre auch die Folge eines normativ verzerrten Geschichtsbildes denkbar?**

10. Sitzung

Quellenarbeit

- Wie werden die Frauen von Weinsberg bewertet?
- Wie werden die Männer von Weinsberg thematisiert?
- Wird hier Männlichkeit und Kampfwille gleichgesetzt?



**Die Weber-Treu
Der Frauen zu Weinsberg.**
Zufingen nach der Weise: Amarinfu/die ich Hoff/ir.

1. Afft uns ein Lieblein singen
von belober Weber-Treu/
Weber-Lob in Reimen bringen/
alte Thaten machen neu;
sie sind weidrig zuerzählen:
Es verdienen ein Gedicht/
und ein ewigs Ruhmgerücht.

2. Weinsberg/eine Burg in Bayern/
(die nunmal ein Weinsberg war)
heißt uns die That vernuern
ihrer frommen Weber-Schaar.
Herrsch/der Herzog von Sitten/
wurde von dem Keyserher
hart belagert und beschnitten/
that aus Weinsberg gegenweh.

3. Unversöhnlich war entbrennet
des ergrimmten Keyseris Zorn,
Weinsberg wurde hart verumet;
Wasken war der Tod geschworen:
Er sendt sine Gnad eruchen;
Conrad Weinsberg schleiffen wolte.
Ach da ware nah das Sterben;
Gnad/igener war als Gold.

4. Einige Männer/döffft ihr sagen/
dass ihr Alles könnt all-in/
wie dass ihr mit weggeschlagen
von der Burg benahm vom Weis/
die gefürchten Feindeskauffen;
wo bleib damals euer Treu;
dass dem Tod ihr sendt entlauffen/
wurden Weber euer Schup.

5. Weber/mussten Kafe zufinden/
da den Männern Wis gebracht;
Weber senden überwinden/
da die Männer wurden schwach.
Conrad/hatt erhört ihr Flehen/
dass ein jede sichertlich
aus der Weisung möchte gef-n/
tragen/was sie sönd/mit sich.

6. Was beginnen da die Weber?
Nicht (wer hats gehört je?)
Gold und Silber; nein die Leiber
ihrer Männer fassn sie
auf dem zarten schwachen Rücken/
tragen sie zur Burg hinaus;
Väter/Brüder/sah man drücken
ihre Achseln vor dem Haus.

7. Keyser Conrad/war getroffen/
musste dannah dieser Treu
in den Herzen sein gewogen:
dessen Zeug kein Weiben ko;
Herzog Welfen ward verliehen/
und der schönen Burg verschont.
Solch ein löblich Liebesmähnen
billich ward mit Gnad belohnt.

8. Männer! legt die Feder nieder/
rikkunt nit mehr wie ihr gethan
den Conrad und jweden Brüdern/
die aus Heroja und Catari
aus dem Brand hinweg getragen
ihre Etern/ist es wahr:
Hörst hiez/was nicht ist/sagen
von der frommen Weber-Schaar.

9. Euren Ruhm habt ihr subalten
auf drey Männer nur allein:
Dressamacht drey treu Frauen/
drennah mehr zu leben sein/
Danket doch: es trugen Weber/
schwach von Rücken/arm an Stärk/
die so schweren Männer-Leiber,
D ein treues Wunderwerk!

10. Laßt es mir ein Wunder heißen/
weil es Wunder auch gethan:
Als/die Sag hiervon/thät ersten
zu dem Herzog von Lothran/
und ihn krank fand auf dem Bette/
machte sie ihn stracks gelind;
Weber Treu that an der slatte/
was die Arzenei nit fond.

11. Schweiget nun/ ihr Weber-Freude;
lobt/was ihr zuvor geschmahet,
Frauen/sind die treuesten Freunde/
ihre Lieb vor alles geht.
Welcher Mann weit andersf sagen/
soll nit sein so weidrig auch/
dass ihn ein Frau solt tragen
auf dem Rücken oder Bauch.

12. Nit weiser ist er (will ich sagen)
dass ihn Lina in Mutterleib
und auch lange hat getragen
auf dem Arm/ ein treues Weib,
Aber mehr als gute Zeiten
der verbien und auch besam/
der ins Buch der Ewialteit
trägt den wehreten Weber-Nagm.
* Laurentius Medicus, Vid. Joh. Bodan.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Preußische Eliten, nachdem sie jahrelang die Bewaffnung des Volkes gefordert haben, nun aber selber eingezogen werden sollen:



best i can do is herausreden (Bin aber trotzdem stolzer Patriot)